

Gemeinden ● communes ● comuni

Gemeinderat Dietikon

Mit Frauenpower

Im Gemeinderat Dietikon nähert sich der Anteil der weiblichen Mitglieder nach und nach dem Bevölkerungsdurchschnitt. Bei den Gesamterneuerungswahlen vom 1. Februar 1998 wurden 14 Frauen und 22 Männer in das Kommunalparlament gewählt. Vor vier Jahren waren es noch 10 Frauen und 26 Männer. Den prozentual grössten Frauenanteil hat die EVP (2 von 3 Mitgliedern), gefolgt von der CVP (4 von 7). Am geringsten ist der Frauenanteil bei der SVP (2 von 10). Es ist daher nicht verwunderlich, dass auch das Präsidium in den kommenden vier Jahren zumindest ausgeglichen von Frauen ausgeübt wird: zunächst von Franziska Schädel, SP, anschliessend aller Voraussicht nach von der 1. Vizepräsidentin Rita Bächli, CVP.

Sparsame Konstituierungsfeier nach Dietiker Art

Vom Stadtrat ermahnt, mit der Feier im Anschluss an die Neukonstituierung etwas sparsamer zu sein und anstelle eines Nachtessens einen Aperitif in Betracht zu ziehen, hat das Büro des Gemeinderates Dietikon folgendes beschlossen:

Am gemeinsamen Nachtessen wird festgehalten, denn das stärkt die Parlamentskultur.

Dafür gibt es für alle Sitzungsteilnehmer, eingeschlossen die Mitglieder des Stadtrates, kein Sitzungsgeld für die vorangehende Konstituierung.

Der Stadtmusik, welche traditionsgemäss zur Ehre des/der neugewählten Präsidenten/Präsidentin aufspielt, wird kein Imbiss mehr spendiert. Alle waren glücklich - oder taten zumindest so - nur bei der Stadtmusik gab es lange Gesichter. Dies sei das erste Mal,

hiess es, dass man zu einer Wirtschaft marschiere, ohne einzukehren. - Sie kam trotzdem zu einem Trank, aber nicht zu Lasten des Gemeinderates, sondern auf Kosten des Stadtrates, der zur Sparsamkeit ermahnt hatte!

Fragestunde im Gemeindeparlament

Der Gemeinderat Dietikon hat letztes Jahr die Fragestunde eingeführt. Man versprach sich von dieser Einrichtung einen lebhafteren, auch für die Zuschauer interessanteren Ratsbetrieb, einen verbesserten Informationsstand des Parlaments und eine sparsamere Benützung der formellen parlamentarischen Vorstösse. Für die Fragestunde gelten folgende Regeln:

Die Fragestunde findet zweimal im Jahr statt und ist zeitlich nicht beschränkt.

Die Fragen müssen kurz sein, dürfen keine Begründung und höchstens drei Teilfragen enthalten und müssen ohne aufwendige Abklärungen beantwortbar sein.

Die Fragen können bis 48 Stunden vor der Sitzung schriftlich eingereicht oder an der Sitzung mündlich gestellt werden. Schriftliche Fragen werden zuerst beantwortet.

Über die Antworten kann diskutiert werden, wobei die Redezeit auf fünf Minuten beschränkt ist. Bedenken, es werde in der Fragestunde endlos palavert, haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet. Man befürchtete bis kurz vor der Sitzung vielmehr, dass peinlicherweise gar keine Fragen gestellt werden könnten und bereitete für diesen Fall ein paar Voten vor. Es wurden dann aber doch ein paar interessante Fragen zu verschiedenen Gegenständen der städtischen Verwaltung gestellt, die vom Stadtrat sofort beantwortet werden konnten.

Detaillierte Informationen können bei lic.iur. Thomas Furger, Stadtschreiber, Bremgartnerstrasse 22, 8953 Dietikon, Tel: 01 744.36.30 eingeholt werden.

Gemeinderat Kloten

Kleiner Rückblick auf die 7. Legislaturperiode des Gemeinderates Kloten (Legislative)

Ende März ging die 7. Legislaturperiode (1994-1998) zu Ende. Rückblickend kann festgestellt werden, dass diese Amtsdauer eine Zeit der grossen Beschlüsse mit reger Bautätigkeit und grossem finanziellem Engagement war. Trotzdem konnte ein stabiler Steuereffuss beibehalten werden.

Die grössten Projekte sind:

Die Sanierung des Werkgebäudes. Für die Erneuerung der Werkhalle sowie Büro- und Nebengebäude bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 3'715'000.-- als gebundene Ausgabe. Bei dieser umfassenden Sanierung wurden für Neuinvestitionen inklusive Installation einer Solaranlage weitere Fr. 868'000.-- durch den Gemeinderat bewilligt. Im September 1996 konnte das gelungene Werk anlässlich eines Besuchstages besichtigt werden.

Kloten wurde zum regionalen Feuerwehrstützpunkt und zum Oel/Chemie- und Strahlenschutzstützpunkt bestimmt. Der alte, im Jahr 1964 bezogene Bau der Feuerwehr genügte den neuen Anforderungen bei weitem nicht mehr. Eine Erweiterung drängte sich auf. Für den Umbau und die Erweiterung des Feuerwehrgebäudes wurde vom Gemeinderat im April 1995 ein Bruttokredit von Fr. 9'470'000.-- genehmigt. Dieser Kredit wurde an der Urne ebenfalls bewilligt. Die offizielle Eröffnung erfolgt im Mai 1998.

Mittels einer Volksinitiative wurde 1993 die Schliessung und Erweiterung der Eishalle "Schluefweg" gefordert. Im Oktober 1994 genehmigte der Gemeinderat das entsprechende Projekt und bewilligte dafür einen Kredit von Fr. 16'800'000.--, der an der Urne bestätigt wurde. Die Realisierung verlangte ein hohes Mass an Planung. Da der Spielbetrieb des EHC Kloten so wenig wie möglich eingeschränkt werden sollte, wurde in Etappen und hauptsächlich im Sommer gebaut. Im Sep-

tember 1997 konnte die neue Eishalle offiziell eingeweiht werden. Eines der Ziele ist, eine erweiterte Nutzung zuzulassen. Die erste Tennismeisterschaft wurde im Oktober 1997 bereits erfolgreich durchgeführt, weitere folgen. Geplant sind 1998 ferner ein Konzert im April, ein Boxkampf im Mai und anschliessend Inline-Hockeyspiele.

Im September 1995 stimmte der Gemeinderat dem Projekt zum Bau der Sporthalle "Ruebisbach" zu und bewilligte einen Bruttokredit von Fr. 9'150'000.--. Dieser wurde an der Urne bestätigt. Die Halle kann mittels beweglicher Trennwände in drei gleich grosse Normalturnhallen von je 27.00/15.00 m unterteilt werden. Der Gemeinderat verlangte, dass den Stimmberechtigten gemeinsam mit dem Projekt Sporthalle mit konventioneller Ölheizung eine Zusatzvariante "Holzschnitzelfeuerung" für einen Mehraufwand von Fr. 700'000.--, vorgelegt wurde. Die Halle wurde angenommen, der Zusatzantrag wurde jedoch mit einem einmaligen Resultat von 1'893 Ja- und 1'893 Neinstimmen verworfen. Das knappe Resultat bewog den Stadtrat, die Frage der Alternativheizung nochmals zu prüfen und erneut einen Antrag zu stellen. Im April 1996 bewilligte der Gemeinderat das Projekt einer Holzschnitzelfeuerung für die Sporthalle "Ruebisbach" und bewilligte dafür einen Zusatzkredit von Fr. 392'000.--. Dieser Antrag fand am 9. Juni 1996 auch an der Urne Zustimmung. Im November 1997 wurde die Sporthalle eingeweiht.

In der 8. Legislaturperiode, die am 31. März 1998 begonnen hat, wird man sich unter anderem mit etlichen Bauabrechnungen beschäftigen müssen.

Detaillierte Auskünfte erteilt: Frau Alice M.Aeberhard, Ratssekretärin des Gemeinderates Kloten, Stadtverwaltung Kloten, 8302 Kloten, Tel.: 01 815.12.90

**Stadt Zürich**

Parlamentsreform

Am 8. April 1998 konstituiert sich der Gemeinderat von Zürich für die Amtsdauer 1998 bis 2002. Aufgrund eines vom Gemeinderat überwiesenen Beschlussesantrags der Kommission "Parlamentsreform" schafft der Gemeinderat im Einvernehmen mit dem Stadtrat für die kommende Legislaturperiode versuchsweise, vorerst für eine Dauer von zwei Jahren, folgende sieben Spezialkommissionen: Präsidialdepartement/Schul- und Sportdepartement, Finanzdepartement/Departement der Industriellen Betriebe, Gesundheits- und Umweltdepartement, Polizeidepartement/Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Hochbaudepartement/Stadtentwicklung, Sozialdepartement, Abfuhrwesen Stadt Zürich. Dadurch soll einerseits die Zusammenarbeit mit den Departementen vertieft und andererseits die Effizienz und Qualität der Kommissionsarbeit gesteigert werden.

Diese Spezialkommissionen, die aus 13 Mitgliedern bestehen, behandeln die Vorlagen der jeweiligen Departemente sowie die Globalbudgets, die vom Stadt- und vom Gemeinderat gemeinsam festgelegt werden. Die Anträge im Zusammenhang mit den Globalbudgets zuhanden des Gemeinderates werden von der Rechnungsprüfungskommission, die nach wie vor für die Behandlung des Budgets und die Antragstellung an den Gemeinderat zuständig ist, gestellt. Die Spezialkommissionen haben das Recht, Gegenanträge zu stellen. Diese Änderung führt im Gemeinderat zu einer hohen Spezialisierung. Inskünftig wird es, zusammen mit den bereits bestehenden ständigen Kommissionen (Büro, BRK, GPK und RPK), elf ständige Gremien geben.

Das Parlament erhofft sich durch diese Massnahmen eine zusätzliche Nähe zur Verwal-

tung, mehr Fachkompetenz und mehr sachbezogene Beratungen. Die Arbeit im Parlament erfährt dadurch eine markante Änderung. Die Arbeit in diesen Kommissionen bringt eine sehr grosse Belastung und die Ratsmitglieder werden verstärkt Spezialisten. Die Grenze der Milizfähigkeit, wie dies in der Ratsdebatte festgestellt wurde, wird erreicht. Die Reform bringt bezüglich Kompetenz und Sachkenntnis sicherlich Vorteile, birgt aber auch eine gewisse Gefahr der Beeinflussung. Die Mehrheit des Gemeinderates ist von der Qualität des neuen Arbeitsinstrumentes überzeugt.

Detaillierte Auskünfte können bei Herrn Enrico Lorenzetti, Leiter der Kanzlei des Gemeinderates, Stadthaus, 8022 Zürich, Tel.: 01 216.31.10, Fax.: 01 216.31.12, eingeholt werden.